

Team-Entwicklung

„Teamtrainings sollen dazu führen, daß die Teammitglieder nicht nur beim Seilziehen an einem Strang ziehen!“ So kurz und prägnant erklärt Christoph Stieg (Foto rechts mit seinem Trainerteam), berufliches Training-Gründer und Experte in der Teamentwicklung, die Zielsetzung eines solchen Trainings. „Wir helfen uns sowohl davon ab, zu meinen, mit einem lustigen, erregenden Tag und einem ebenso einkohärenten Abend werde ein Team gebildet. Mit einem Schiisuchboot durchs Wildwasser zu fahren ist nicht genug: Team-Entwicklung ist wesentlich mehr: emotionale Schiffsleute unter der Oberfläche sind anzusehen und konstruktive Kommunikation, Vertrauen und Team-Gaist sind zu entwickeln“, sagt Christoph Stieg. Die logische Schlußfolgerung: „Am nächsten Arbeitsplatz im Büro wird sich in einem solchen Fall nicht viel geändert haben.“

„Vornehmlich geht es darum, die emotionalen Qualitäten der einzelnen Teammitglieder einander anzunehmen“, erklärt Stieg weiter. Das bedeutet nichts anderes, als daß jeder Teilnehmer an einem Teamentwicklungseminar dazu gebracht werden soll, offen auszusprechen, wie er seine Rolle im Team sieht.

Das teuerste Seminar bringt nichts, wenn die Teammitglieder aus laicher Rücksichtnahme auf ihre Kollegen oder Vorgesetzten ihre Probleme, die sie mit ihnen im Arbeitsall-

tag haben, nicht aussprechen. Da nicht jeder offen aussprechen kann oder will, was ihm am Verhalten des anderen stört, müssen wir dies mit geeigneten Übungen vorsichtig und zielorientiert herausfinden“, erklärt Stieg die Herausforderung an die Trainer. Eine solche Übung ist beispielsweise der Floßbau: „Das Team findet die Teile vor und bekommt den Auftrag, daraus in kurzer Zeit ein tragfähiges Floß zu bauen. Wir beobachten dabei sehr genau, welches Teammitglied welche Vorschläge macht und wie darauf reagiert wird. Oft stellt sich dabei heraus, daß jene Mitarbeiter, die am lautesten und am schnellsten schreien, vom Vorgesetzten eher wahrgenommen und allgemein als „besser“ beurteilt werden. Die Leisen, die oft die besseren Ideen haben, werden überhört und behalten daher wegen fehlender Aufmerksamkeit ihre guten Ideen für sich.“ Derartige Übungen werden mit Video-Feedback reflektiert und hinsichtlich Team-Potential entwickelt. Die abschließende Motivation: Mit dem Floß geht's dann zwei Kilometer die

Salzach hinunter! Aus derartigen Prozessen entstehen völlig neue Erkenntnisse für Mitarbeiter und Führungskräfte. „Wir können so sehr deutlich aufzeigen, daß wesentlich höheres Potential im Team vorhanden ist, als genutzt wird.“ Andere Teile des Seminars fördern bewußt den emotionalen Austausch. Z.B. ist die Umgebung einer stockdunklen Höhle ein ausgezeichnetes Rahmen für die Rückmeldung von persönlicher Kritik an den Kollegen; er steht neben mir – es gibt aber keinen Blickkontakt. Hürden aus der Organisationsstruktur, aus der persönlichen Arbeitsaufgabe, aus der Führungsqualität des Vorgesetzten, Einflüsse von Kunden wird auch eine eigene Seminareinheit gewidmet. Das Ergebnis: ein Arbeitskatalog für Veränderung, der mit der erreichten Motivation leicht umsetzbar ist.

Top-Herausforderung

Zum Unterschied des Team-Trainings setzt Stieg Seminare zur Konfrontation der persönlichen Grenzen. „Ropes-Training, Feuerlauf, Scherben-

sprung, Formel-1-Seminare und ähnliche sind geeignet, persönliche Grenzen zu konfrontieren, einmal in eine ganz andere Welt einzurutschen, alles rundherum zu vergessen und einmal nur mit sich selbst und der eigenen Kraft konfrontiert zu sein – das ist aber keine gezielte Team-Entwicklung; diesem Unterschied wollen sich die Einkäufer bewußt sein“, meint Stieg und bietet ein Training der Extra-Klasse an: Für alle Menschen, die die persönliche Top-Herausforderung suchen, steht im Herbst wieder das bereits erfolgreich lancierte „Executive Management Survival Training“ an: Um 36.800 Schilling bekommen alle, die es sich leisten wollen, ein High-End-Personal-Challenge-Seminar, veranstaltet in der wunderschönen Umgebung von Kapstadt.

Mit zwei Herbst-Terminen im Oktober und im November bietet Stieg eine Woche lang die Gelegenheit zur Konfrontation persönlicher Grenzen. Für den Kick wird beinahe alles geboten: außer der Weltraumfahrt – aber der (Aus-)Flug mit einem 2.400 km/h

